

unkündbare Pfandbriefe

Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII. S. 308 sind an die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200 Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. October 1876 unkündbar. Vom 1. October 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verlosung amortisirt.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen am 1. April und 1. October zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B., Constanz, Frankfurt a. M., Stuttgart und Basel.

Zur Vertriebsstelle haben wir Herrn Bürgermeister Wenzler in Emmendingen ernannt. Rheinische Hypotheken-Bank.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein Pelz-Lager fertiger Waare aufs Reichhaltigste assortirt ist und bin nun durch Vermehrung meines Personals in der Lage, Neubestellungen und Reparaturen aufs Schnellste zu besorgen. Freiburg, den 22. Novbr. 1874. J. Hägele, Ecke der Friedrich- und Kaiserstraße.

Der Landw. Bez.-Verein Emmendingen hält am Sonntag den 29. November, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Engel in Emmendingen eine Generalversammlung verbunden mit landw. Besprechung ab. Tagesordnung: 1. Ersahwahl a. des ersten Vorstandes und b. eines Ausschuhmitgliedes. 2. Besprechung über Drainage. Herr Kultur-Jungenieur Kerler, welcher in nächster Zeit die Entwässerung einer größeren Fläche auf Hochburg leitet, wird diese wichtige Frage einzuleiten die Güte haben. Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiche Theilnahme. Die Direction.

Offener Brief! Gebildete Damen u. Herren, welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorgeschriebenem Correspondiren, Couvertiren u. Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse noch schöne Schrift erforderlich) sicheres Einkommen und bei Verwendbarkeit fixe Anstellung. Das Betriebsmaterial nebst Expedienverlag etc. kostet nur 2 Gulb. und ist gegen Baareinzahlung zu beziehen durch C. Nothe, Dresden, Postbezirk II. Nichtonorierte Briefe bleiben unberücksichtigt. Von heute an ist jederzeit Malz und Teig zu haben bei Bierbrauer Hamsperger.

Der Lehrer Trinkende Note Preis 9 Kr. Vorrätzig in Albert Dölter's Buchhandlung. !!Kalender pro 1875!! Familienkalender 18 Kr. Lehrer Noten 9 Kr. Laubroschkalender 9 Kr. Vorrätzig in Albert Dölter's Buchhandlung, Emmendingen. Hanscouverts mit Firma empfiehlt Albert Dölter's Buchdruckerei. Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

L. Dürr's Wein- & Speisewirtschaft. Heute Abend 7 Uhr Lachs.

Tausende werden oft an zweifelhaften Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen. Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glückversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantierte große Selbstverlosung. 375,000 Rhens.-Mk. oder 218,750 Silb.-Guld. eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne v. Reichs-Mark 250,000 - 125,000 - 90,000 - 60,000 - 30,000 - 10,000 - 36,000 - 3 a 30,000 - 24,000 - 2 a 20,000 - 18,000 - 6 a 15,000 - 23 a 12,000 - 31 a 6000 - 3 a 1800 - 40 a 1000 - 5 a 8600 - 203 a 2100 - 5 a 1800 - 1300 - 412 a 1200 u. f.w. bietet obige Verlosung in ihrer Gesamtheit u kann die Theilnahme um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen. Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverlosung sind amtlich festgesetzt und aus dem Original-Plan, den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden, zu ersehen. Zu dem schon am 16. u. 17. Dbr. d. J. stattfindenden 1. Ziehung kosten: Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr. Halbe " " " 1. 15 " Viertel " " " 58 " wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklich mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose verkauft werden. Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittelung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird geneigte Anträge gegen Einzahlung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loose-Inhabern prompt übermitteln. Wir verstehen die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man geniest somit durch den directen Bezug alle Vortheile. Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorrätigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an Bottenwieser & Co. Bank- & Wechselgeschäft in Hamburg.

Tagesordnung In der am 30. ds. Mts. anberaumten Schöffengerichtssitzung. 1) Die A. S. gegen Gottlieb Hebel hier, wegen Verleibigung. 2) Die A. S. gegen Louis Bruder hier, wegen Verleibigung. 3) Die A. S. gegen Philipp Weis hier, wegen Verleibigung. 4) Die A. S. gegen Amant Josef, Forchheim wegen Verleibigung. 5) Die A. S. gegen Johann G. Jene, Wöhligen, wegen Verleibigung. 6) Die A. S. gegen Wilhelm Bieseler, Eshelien, wegen Verleibigung.

Hochberger Bote. Intelligenz- und Verkündigungsblatt für die Aemter Emmendingen, Itzenheim, Breisach und Waldkirch. No. 140. Donnerstag, den 26. November 1874.

Politische Rundschau. In der Samstag-Sitzung des Reichstages führte Herr v. Forckenbeck wieder den Vorschlag. Nach der Tagesordnung war eine etwas unruhige Sitzung zu erwarten, es scheint jedoch Alles ganz friedlich verlaufen zu sein. Die Interpellation des eckstättischen Abgeordneten Winterer, betr. das Verfahren gegen einzelne Obstanten, wurde durch den Bundeskommissar Herzog einfach und sachgemäß beantwortet. Bei der später folgenden Beratung des Antrags Liebkuecht, betr. die Aufhebung der Strafhaft gegen zwei socialdemokratische Abgeordnete, spielte der Abgeordnete Windthorst auf die Verhaftung des Grafen Arnim an und rief dadurch eine schlagfertige Entgegnung Bismarck's hervor. Der Abgeordnete Reichensperger wollte die Gelegenheit benutzen, um die Theilnahme des Hauses für die sitzenden Bischöfe zu erregen, was ihm jedoch weder bei dem Hause, noch bei dem Reichskanzler, der nochmals das Wort ergriff, gelingen zu sein scheint. Der Antrag Liebkuecht wurde mit allen gegen zwei Stimmen verworfen. Der Abg. Prof. Georg Bessler ist aus der national-liberalen Fraktion ausgeschieden. Er war schon in der Fraktion scharf mit Lascher aneinander gerathen. Sein öffentliches Auftreten verdroß die Anhänger des Lascher'schen Antrages noch mehr, und so war vom Vorstande der Antrag gestellt worden, eine Mißbilligung auszusprechen über die Art und Weise, wie Bessler den von der großen Mehrheit der Fraktion gebilligten Antrag bekämpft habe, Denn kam Bessler nun zuvor, indem er nach einer ruhig und würdig gehaltenen Erklärung seinen Austritt aus der Fraktion anzeigt. Dadurch wurde die Verhandlung über jenen Antrag besätigt, die noch zu unangenehmen Weiterungen hätte führen können. Die Kommission für das Landsturmgesetz hielt am 20. Abends ihre Schlussitzung. Das zu § 3 gestellte Amendement geht dem Vernehmen nach dahin, daß die Ergänzung der Landwehrbataillone aus dem Landsturm gestattet sein soll, wenn die brauchbare Mannschaft der Landwehr und Ersatzreserve verwendet wird. Berlin, 21. Nov. Bei der heutigen Reichstags-Sitzung waren die Tribünen überfüllt, denn es hieß, daß Bismarck reden würde, und die Erwartung wurde nicht getäuscht, obgleich der Reichskanzler ursprünglich nicht die Absicht gehabt hatte, das Wort zu ergreifen. Der Antrag Liebkuecht und Genossen entfesselte alle Stürme aus dem Schlauche des Aesopus. Socialisten und Ultramontane reichelten sich die Hand, um die Zustände im neuen Deutschen Reich demüthigen auszumalen, daß Hänschen, der das Gruseln nicht lernen konnte, in die heutige Sitzung hätte kommen müssen. Man hätte nach

Moderne Ganner. Novelle von Carl Wartenburg. Fortsetzung. Doch gleichviel, der Vicomte saß demüthig mit großer Verbündigkeit und er würde sicherlich seinen Gegner schon längst einen der verblühten Stoß beigebracht haben, wenn Göring nur ein wenig lebhafter in seinen Ausfällen gewesen wäre. Allein der Schriftsteller saß mit einer Vorsicht und einer Zurückhaltung, die dem Baron und dem Vicomte von Secunde zu Secunde bedeutend gefährlicher wurde. "Ah! ich werde zu meinen großen Mächtigkeiten schreiten müssen," sprach der Vicomte für sich, und indem er — eine häufig gebräuchliche Finte — innere Terz anzeigte und Quart über den Arm nachstieß, sprach er: "Sie scheinen vertauselte Manusketten vor einem Adlerpaß zu haben. Gewiß, gewiß, Sie haben mehr Linte als Blut vergossen!" Es war dies eine Insolenz gegen den Duellcoment, der jede verachtete Verleibigung streng verpönt, sobald die Kämpfer sich mit den Waffen in der Hand gegenüber stehen. Göring ignorierte indessen den Spott, dessen Ablicht ihn nur zu deutlich war. "Sie geben sich vergebliche Mühe, mein Herr, Sie werden mich nicht retten. . .", antwortete er ruhig, "aber ich möchte Sie in Ihrem

eigenen Interesse bitten, Ihre Aufmerksamkeit mehr Ihren Ausfällen, als meiner persönlichen Neigung für das Blut- oder Lintevergießen zu schenken. . . " "Glauben Sie wirklich, daß ich mich in Acht nehmen muß, höhnte noch giftiger auf der Vicomte. "Sie sind so großmüthig, mein Herr, daß ich noch nie einen Stoß zu pariren brauchte," und er versuchte eine erfolglose Rippenquart, die Göring mit derselben kaltsblütigen Ruhe abhing. . . "Ganz recht, mein Herr, und damit Sie sehen, daß ich in der That großmüthig bin," fuhr Göring, der mit angestrengter Aufmerksamkeit seinen Blick auf das Auge und die Regenbogen seines Gegners gerichtete hielt, "will ich Ihnen sogar sagen, daß dieser Cirkel — der Vicomte versuchte in der That in diesem Moment den bekannsten Cirkelstoß — vergeblich, und daß ich Ihnen sojort Ihren Gegenlogren werde." Und in demselben Moment flog auch das Vicomte's Waffe, durch eine geschickte Legende entwischt — fliegend auf den Boden. "Sacre bleu!" brüllte er, das sind Tassenplattkänste" und er stürzte nach der Waffe. "Halt! keinen Schritt weiter," rief jetzt Göring mit plötzlich verändertem Ausdruck in Stimme und Haltung, während zugleich auch der Arzt und Landair einen Schritt vortraten. "Keinen Schritt weiter," Herr Chevalier de la Fortune, es ist genug der Komödie mit dem Freunde eines Menschen" und er deutete dabei auf den erbleichenden Baron Niccordi, "der zwei Jahre lang im Bagno zu Toulon gefesselt . . "

Anzeigen werden mit 8 Kr. die gesp. Zeile berechnet. Erheint Dienstag, Do. nerstag u. Samstag.

eingelöst werden. Nach diesem Termin sind die Scheine wertlos.  
**Hall, 22. November.** Im hiesigen Tagblatt veröffentlicht Rechtsanwalt folgendes Wahlprogramm: Zum Abgeordneten für den deutschen Reichstag für den XI. Wahlkreis Württemberg vorgeschlagen, lege ich in Folgendem die Grundsätze dar, welche mich im Falle meiner Wahl leiten würden. Folgend der politischen Stellung des hochverdienten bisherigen Vertreters des Bezirks würde ich die Erhaltung und Weiterbildung des Reichs, damit auch Erhaltung der ungeschwächten Wehrkraft des Volkes und der staatlichen Hoheit gegenüber den Uebergriffen der Kirchengewalt, nicht minder aber die Wahrung der Rechte und Interessen des Volkes zu meiner Richtschnur nehmen. Ich werde demgemäß stimmen für die sofortige Errichtung einer Reichsbank, für eine Reichssteuer der Watrikularbeiträge, für ein Reichszwieliegengesetz, für Däten der Reichsgerichte, für Gewährleistung landständischer Verfassung mit aus dem Volke hervorgehenden Vertretern durch das Reich. Ich werde für größere Sparbarkeit im Militärhaushalte stimmen. Ich bin nicht für den Einheitsstaat, sondern für den Bundesstaat, und damit für Erhaltung der Selbstständigkeit der Einzelstaaten innerhalb der gegebenen Grenzen der Reichsverfassung. Rechtsanwalt Hüttrager."

Das Berliner Kammergericht lehnte die Beschwerde des Grafen Arnim wegen seiner Wiederhaftung ab und gab ihm anheim, von dem Stadtgerichte die Rückgabe der Kaution zu verlangen. Die "Tribüne" meldet, daß Arnim bei dem Stadtgerichte die Erlaubnis nachsuchte, täglich eine Stunde ausreiten zu dürfen, worauf er den Bescheid erhielt, daß dies zulässig sei, wenn bei seinen Spazierritten ein reisender Schutzmann zur Bewachung seiner Person ihn begleite.

Am 23. Nov. Heute wurde die Kammer eröffnet. In der Thronrede dankt der König zunächst für die Beweise der Unhänglichkeit gelegentlich seines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums, spricht sodann die Hoffnung aus, die neue Legislatur werde eifrig das Werk der Reorganisation des Staates fördern und kündigt die Vorlage eines neuen Strafgesetzes, ferner eines Gesetzes über Handelsgesellschaften und eines anderen zur Förderung der öffentlichen Sicherheit in einigen Provinzen an. Der König bespricht mit Interesse die Organisation der Armee und Marine, kündigt Reorganisations-Gesegentwürfe für mehrere Steuern an und betont die Notwendigkeit, bloß die dringlichsten Ausgaben zu machen und Maßnahmen zur Bestreitung derselben zu treffen; auf solche Weise werde das Gleichgewicht des Budgets erreicht und die edle Opferwilligkeit des Volks erleichtert. Der König betont die guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, welche der Mäßigkeit und Festigkeit des italienischen Volkes zu danken seien. "Freiheit und Ordnung verbunden, vermag die schwierigsten Aufgaben zu lösen." Ferner erwähnt der König seiner beständigen Sorgfalt für die minder bemittelten Klassen, und dankt Gott für die gute Geste und den göttlichen Beistand, dem alles zu verdanken sei. Die Thronrede fand eine sehr beifällige Aufnahme.

**Endingen, 16. November.** Ist außer hochwürdigster Herr Stadtpfarrer am Kalenderhandel des Buchbinder Vollerherbst als geheimer Gesellschafter beteiligt, oder hat er seinen bestimmten Gemeintheil am Abfahre? Diese Frage hat am letzten Sonntag alle Welt auf der Straße und im Wirtschaftshaus beschäftigt, sie war fast der alleinige Gegenstand jeder Unterhaltung.

Das Wort fiel wie Donner und Bliz aus unumwöltem Himmel auf den Viconte und den Baron, selbst Landau blieb versteinert stehen. "Wenn ich mich mit Ihnen, Herr Viconte von Vaudrecont schlug, so geschah es, um Sie von der Meinung zu befreien, daß ein Kaufhölz von Professor ungestraft alle Welt beleidigen könnte so geschah es, um Ihnen zu zeigen, daß es nur von mir abgehängt hätte, Sie für immer unschädlich zu machen. Was Ihren Epischgelehen, den Herrn von Recordi, anlangt, so hätte es gegen diesen eines viel einfacheren Mittels bedurft. Dieses Mittel heißt: die Polizei, allein ich fügte nicht das Bedürfnis in mir, der Justiz vorzugreifen, er wird eben so wenig als Sie seinem Schicksal, und der Schriftsteller fuhr mit einer bezeichnenden Gebärde über den Hals, entgegen. Sie zweifeln an der Wahrheit meiner Worte, meine Herren," fuhr Göring zu seinen Begleitern, dem Bankier und dem Arzt, gemeldet fort, "Aber wenn dieser Herr," und er deutete auf Recordi, "der Wahrheit die Ehre geben will, so wird er sich erinnern, daß im Juli des Jahres 1874 ein deutscher Tourist im Wagn von Loulon einem dortigen Galerienkräftigen wegen Fälschung verurtheilt war, eine kleine Cigarrenspitze aus Caracas, und Göring zog bei diesen Worten seine Spitze aus der Westentasche, für zwei Franken abkaufte. (Schluß folgt.)"

Seine Hochwürden hat nämlich im Hauptgottesdienste nach der Predigt "an die in Christo versammelte, andächtige Gemeinde" in gar salbungsvollen Worten folgende seeligerliche Ermahnung von der Kanzel herabgeschmettert: "es naht der Jahrmart, an dem sich gewöhnlich Jedermann seinen Kalender anzuschaffen pflegt. Da es aber gute und schlechte Kalender gibt, so ist bei der Auswahl große Vorsicht nöthig. Gut, und unserm Glauben, und unserer römisch-katholischen Kirche in Treue zugehan, sind: der katholische Hauskalender, der Würzburger Liebräurenkalender, der Kalender von Einsiedeln, der Sonntagskalender und der Kalender für Zeit und Ewigkeit. Nur diese sind von unserer heiligen Kirche approbirt und darum sollt ihr auch nur diese und ja keine anderen Kalender wählen, sie sind alle bei Buchbinder Vollerherbst zu haben." Dieses ist ungefähr der Wortlaut, wie er von den Lippen des gottgesalbten Herrn kam. Kein Wunder also, daß der Verdacht entlichen konnte, Seine Hochwürden sei an Vollerherbst's Kalendergeschäft beteiligt, oder erhalte für seine Neklame ein bestimmtes "Schmuckgeld", weil ja das Publikum ganz gut weiß, daß beide hiesigen Buchbinder, Schmidt und Vollerherbst, ganz dieselbe Auswahl von Kalendern in ihrem Handel führen. Und diese Auswahl wird einzig und allein durch den Geschmack des Publikums bestimmt. Es ist, glaube ich, noch kein einziges Mal vorgekommen, daß Seine Hochwürden die Silberlinge, die ihn für heilige Messen in den Pfarrhof gebracht worden sind, deshalb nicht angenommen hat, weil sie ein anderes Brustbild trugen, als jenes des heiligen Vaters in Rom. Ebenso klug und weise, wie der Hochwürdigste, sind auch unsere beiden Buchbinder in Gelsachsen. Das Wesselsen und der Kalenderabfahre — Beides sind Geschäftsfachen, denn Beides geschieht um das liebe Geld. Als gute Geschäftskleute müssen unsere Buchbinder nicht bloß auf die Wünsche von gelauten, sondern auch von beschnittenen, ja sogar von allkatholischen Kurben Rücksicht nehmen. Also nicht der einseitige Geschmack des Herrn Pfarrers, sondern lediglich das Urtheil des Publikums ist es, und die Kauflust der Kunden, die auf den Geschäftsbetrieb und das Waarenlager maßgebenden Einfluß haben!

Wer in der Mehrwoche den Karlsplatz in Freiburg besucht hat, der wird auch bemerkt haben, daß vor jeder Bude ein phantastisch gekleideter, mit gesunden Lungen versehener Mensch, durch einen Heidenlärm das schaulustige Volk zu seiner Knechtendame, oder zu seinem Affentheater, oder zum Käpferli, dem ewigen Liebling kleiner und großer Kinder, heranzulocken sucht. Und ich, wenn ich Herr Lender wäre, und hätte für den Buchbinder Vollerherbst Neklame machen wollen, hätte mich nach Marktschreier-Manier vom Karlsplatz, in Tricot vor dessen Bude aufgespannt und hätte mit Posamentenstößen, so mächtig, als gelte es die Todten aus dem ewigen Schlafe zu wecken, die Kalenderkäufer zusammengeblasen und hätte ihnen dann recht dringlich zugerufen: "Hier, nur hier, meine Herren und Damen! einzig nur hier, sind die guten Kalender, ächt römische Waare, zu haben!" Der Ort und diese Art und Weise, für ein Geschäft Neklame zu machen, wäre, ohne Zweifel, besser gewählt und auch zweckentsprechender gewesen, für einen Jahrmartskartikel Neklame zu machen, als es die Kanzel inmitten des Gottesdienstes sein kann. Doch ist dieses eine Geschmacksache, über die sich bekanntlich nicht streiten läßt.

**Bermischte Nachrichten.**  
**Karlruhe, 22. November.** Gestern Nacht versuchte ein hiesiger Kaufmann mittelst eines Pistolenstusses sich zu entleiben. Da er aber das Geschöß zu stark geladen hatte, zerbrach dasselbe und riß ihm 2 Finger der rechten Hand weg. Ungünstiger Geschäftsgang soll Beweggrund der That sein.  
**Käferthal, 20. Nov.** Die Thatsache, daß Bierbrauer Jörn hier selbst den halben Liter Bier zu 3 Kreuzer, bezw. den ganzen Liter zu 6 Kreuzer in seiner Wirtschaft verzapft, verdient doch gewiß als außergewöhnlich verzeichnet zu werden; das Bier ist bei alledem gut und gesund. Es möge dies als ein nachzuahmendes Beispiel für viele Bierbrauer hingestellt werden, denn sie können mit einem solchen Preise wohl bestehen.  
**Düffeldorf, 21. Nov.** Der Gesundheits-Apostel Ernst Mahner badete gestern Nachmittag auf der andern Rheinseite eine Meestunde zwischen den Kribben im freien Rhein. Ein Herr, der vom Rheinwerf aus zusah, soll den Schnupfen bekommen haben.  
**Stuttgart, 20. November.** Von Esslingen erfährt man, daß zwei sonst beliebte Brüder, welche einen Weinhandel treiben, wegen Weinsälschung hinter Schloß und Riegel sitzen und trotz angebotener bedeutender Kaution bis jetzt nicht freigelassen worden sein sollen.  
**Frankfurt, 20. Nov.** Auf die Güter dieser Welt

einigen Werth zu legen. Zu seinem kleinen Stammgut Schönhausen, wo er als "tolter Bischof" hauste, erwarb er nach 1866 die große Herrschaft Bargin und nach 1870 das noch größere Gut Friedrichsruh in Lauenburg. Zu Friedrichsruh hat er soeben die Nachbargüter Ehl und Schönau, von je 1000 und 800 Morgen, hinzugekauft, nur um sich abzurunden so daß er jetzt an jedem Finger seiner Hand ein Gut hat. Die ganze Welt

weiß ja, wie er sich auf's Abzurunden versteht, seit er 1866 Preußen und 1870 Deutschland abgerundet hat.  
 \* In der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. entleibte sich der in einem Constanzer Gasthaus logirende 32 Jahre alte Küchen-Gef aus Zürich, mittelst seines eigenen Tranchirmessers, welches er sich selbst im Bette liegend, in's Herz stieß. Die Motive der That sind bis jetzt noch unbekannt.

**Öbrigkeittliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.**

**Steigerungs-Ankündigung.**

In Folge richterlicher Verfügung werden dem **Martin Klaus** in Köndringen die nachstehenden Liegenschaften, Köndringer Gemarkung, auf dem dortigen Rathszimmer **Mittwoch, 2. Dezember d. J.** Nachmittags 1 Uhr, öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird:

- Liegenschaften**
1. Ein 1stüdiges Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung nebst 1 Nr 34 Wtr. Hofraithe, im HOLLAND, neben Carl Friedr. Sütterlin und Georg Ziger Wittwe. tar. . . . . 500 fl.
  2. 54 Tr. Hausgarten, im HOLLAND, neben Andreas Weiler und Carl Friedrich Hörschler, tar. . . . . 24 fl.
  3. 13 Nr 50 Meter Acker im Untererbthal, neben Jakob Martin Wöfinger u. Wilhelm Stuck Wittwe und Aufstößer, tar. . . . . 500 fl.
  4. 16 Nr 11 Meter Acker in der Langsuh, neben Andreas Fischer und Jakob Peter Wwe. tar. . . . . 280 fl.
  5. 9 Nr 18 Meter Acker im Wasserberg, neben Wilhelm Engler und Andreas Wöfinger tar. . . . . 100 fl.
  6. 4 Nr 59 Meter Neben im Brunisberg, neben Christian Limberger und Michael Limberger, tar. . . . . 150 fl.
  7. 9 Nr Acker im Untererbthal, neben Michael Huber und Wilhelm Stuck Wittwe, tar. . . . . 350 fl.
  8. 7 Nr 38 Meter Acker Wingoßsen, neben Jakob Peter und einem Rain, tar. . . . . 100 fl.
  9. 5 Nr 64 Meter Neben im Brunisberg, neben Jakob Huber Wittwe und Christian Hub von Theningen, tar. . . . . 170 fl.
- Summa 2174 fl.  
 Emmendingen, 28. October 1874.  
 Gr. Notar.  
 A. Staud.

Wer sich ein heiteres Stündchen bereiten will, der vertiefe sich in Payne's Illustrirten Familien-Kalender pro 1875. Da giebt es illustrierte humoristische Erzählungen und Anekdoten und Spässe ohne Ende.

Wer Freund ist von Räthseln und Rebussen, der sollte sich doch um solche Aufgaben umehen, aus deren Lösungen ein Nutzen zu ziehen ist. Payne's Illustrirter Familien-Kalender für 1875 bietet Preis-Aufgaben, wobei 1500 Thaler, theils in Baarem, theils in Stahlstichen zur Vertheilung kommen.

Wer mit der Idee umgeht sich einen Kalender zu kaufen, der sehe doch zu einem solchen zu erlangen, dessen Werth mit Ablauf des Jahres nicht aufhört. Von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender für 1875 lässt sich die Gratis-Zugabe: Ein complettes Biographisches Lexicon abtrennen und bietet so an sich eine Bereicherung der Bibliothek von bleibendem Werth. Wie angenehm ist es, ein solches Lexicon als Nachschlagebuch zur Hand zu haben.

Wer Coupons abschneiden will, der kaufe Payne's Illustrirten Familien-Kalender für 1875, da kann er die Scheere jeden Monat unerbittlich handhaben. Alles Nähere im Kalender selbst.

**Gant-Edict.**

Nr. 19713. Gegen Zeugweber **Friedrich Simon** von Eichstetten haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

**Montag den 21. Dezember 8 Uhr.**

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Vergleiche oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Vergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen hiesigen wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partel selbst geschehen sollen, mirigenfalls alle weiteren Verfügungen und Entschlüsse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partel eröffnet wären, nur aus dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren

Ausenthaltort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden. Emmendingen, den 14. November 1874. Großherz. Badisches Amtsgericht. v. Notar.

**Lieferung von Schaustirngsmaterial.**

Die Lieferung des für die Correction, Straße Nr. 33 von Ettenheim bis Münsferthal, nöthigen Kleingeschlags, resp. Riesel, im Gesamtaufslage von 1990 fl. werden wir

**Donnerstag den 10. Dezember d. J.**

am Vormittags 11 Uhr, auf den Rathhause zu Münsferthal, abtheilungsweise versteigern. Die Steigbedingungen und Ueberträge liegen auf unserem Bureau zur Einsicht bereit.

Emmendingen, den 20. November 1874. Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion. M a t t e s.

**Fensterglas in allen Grössen**

in Emmendingen bei C. F. Rist beim Rebstock.

**Korbflaschen, Strohgutter**

u. alle Sorten Hohlglas in Emmendingen bei C. F. Rist beim Rebstock.

3 400 fl. Pflegschaftselber hat gegen Obliq. auszulichen Weinändler Riefer in Eichstetten.

# Der Landw. Bez.-Verein Emmendingen

hält am **Sonntag den 29. November**, Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Engel in Emmendingen eine **Generalversammlung** verbunden mit landw. Besprechung ab.

### Tagesordnung:

1. Ersatzwahl a. des ersten Vorstandes und b. eines Ausschussmitgliedes.
  2. Besprechung über Drainage. — Herr Kultur-Ingenieur Kerler, welcher in nächster Zeit die Entwässerung einer größeren Fläche auf Hochburg leitet, wird diese wichtige Frage einzuleiten die Güte haben. — Wir ersuchen unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.
- Die Direction.

Wegen Aufgabe des Geschäftes und Wegzug von hier

## Ausverkauf

meines Waarenlagers von heute an, zu den billigsten Preisen. **Otto Rist, Oberstadt.**

**Hausmacher-, Bielefelder & Schloßische Loinen**, in allen Breiten.

Gebilde am Stück u. abgepaßt, Servietten, Tischtücher & Handtücher.

**Vorhangstoffe** & **Lambrequins** in glatt, brochirt u. gestickt.

### Adolf Wihlfahrt,

### Bettausstattungs- und Weisswarengeschäft

**Freiburg i. B.** empfiehlt sich im Anfertigen ganzer Aussteuern und hält Lager in fertigen Betten, Matrasen, Bettfedern, Flaumen, Pferdehaaren.

**Sämmtliche Baumwoll-Stoffe** für Leib- u. Bettwäsche, **Stickereien**, **Pique- & Waffeldecken**, wollene **Bettdecken**, **Tischdecken**, **Schutztücher** für **Sopha**, **Stühle** & **Ballstoffe** in glatt und brochirt.

**Bielefelder und Hausmacher Taschentücher, Batist-Tücher in eleganten Schachteln zu Geschenken geeignet.**

## Herrenhemden

in **Seinen, Baumwolle und Flanell** werden nach Maass, unter Garantie für gut sitzenden Schnitt, stets **billigst** angefertigt bei

**Adolf Wihlfahrt, Freiburg i. B., 5. Eisenbahnstrasse 5.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mein

## Pelz-Lager fertiger Waare

aufs Reichhaltigste assortirt ist und bin nun durch Vermehrung meines Personals in der Lage, **Neubestellungen und Reparaturen** aufs Schnellste zu besorgen.

Freiburg, den 22. Novbr. 1874.

**J. Hägele,** Ecke der Friedrich- und Kaiserstrasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von **Stick- und Häckelarbeiten** zu Weihnachtsgeschenken, sowie zur Annahme von Näharbeiten.

**E. Orleans,** wohnh. im Limberger'schen Hause.

**Verloren** wurde am Dienstag Morgen zwischen Serrau u. Emmendingen eine **silberne Cylinderuhr** nebst **Uberschlüssel**. Der redliche Finder wird gebeten, Dieselbe gegen gute Belohnung beim Bürgermeisteramt Serrau abzugeben.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döller in Emmendingen.

## Fabrik-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Math. Kühne Wittwe werden **Freitag den 27. November**, Vormittags 9 Uhr anfangend, im **Wohnhaus des Karl Föllmlin in Niederemmingen**, Frauenkleider, ein aufgerüstetes Bett, Bettwerk und Weißzeug, 1 Kasten, 1 Tisch, Stühle, 1 Kleidertrug, Küchengeräth und sonstiger Hausrath, öffentlich versteigert.

## Bekanntmachung.

Au der Schiffbrücke zu Altbreisach werden **Sonntag den 28. November**, Vormittags 9 Uhr, abgängige Brückenhölzer bestehend in 13 Brückenhölzer von 6m. 12m. Länge und 120 Vielen in schiefligen Vordachtheilungen an den Weistbietenden versteigert werden. **Freiburg, 20. November 1874.** Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection. **Die z.**

## Erklärung.

Der Unterzogene nimmt die gegen **Mary Ginzburger** auf dem Emmendinger Viehmarkt ausgesprochenen ehrenrührigen Aeußerungen als unwahr zurück. **Emmendingen, den 24. November 1874.** **Philipp Weil.**

Ein **vorzüglicher Hofhund**, Wolfshaar, ist billig zu kaufen. Wo jagt die Exp. d. Bl.

**Hanfcouverts mit Firma** empfiehlt **Albert Döller's Buchdruckerei.**

## Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser unvergesslicher lieber Vater **Michael Hornecker** gestern Abend um 6 Uhr, nach langem schweren Leiden in einem Alter von 66 Jahren sanft in dem dem Herrn entschlafen ist. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Tagesordnung

- zu der auf **Dienstag, 1. December ds. Js.**, Vormittags 8 Uhr beginnenden, **Schöffengerichtssitzung.**
1. A. S. gegen Joh. G. Krieg, Denzlingen, wegen Unterschlagung.
  2. A. S. gegen Benjamin Heinemann, von Zhringen, wegen Körperverletzung.
  3. A. S. gegen Wilhelm Dierflinger, Müdingen, wegen Körperverletzung.
  4. A. S. gegen Carl Schindler von Rüdringen, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt.
  5. A. S. gegen Wilh. Ehler von Zheningen, wegen Beleidigung, von Beamten bei Ausbildung des Berufes.
  6. A. S. gegen Georg Gauß von Wörstetten, wegen Körperverletzung.
  7. A. S. gegen Eva Mack Wittwe, Ottoschwanden wegen Beleidigung.
  8. A. S. gegen Jakob Zimmermann v. Zheningen, wegen Beleidigung.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und in hies. Postbezirk bei den Postbeten zu 38 Kr. vierteljährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Kantone Emmendingen, Ittenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 141.

Samstag, den 28. November

1874.

Bestellungen auf den **„Hochberger Bote“** für den Monat **Dezember** werden von allen Kaiserl. Postanstalten und Landpostboten zum Preise von 13 Kr. angenommen.

## Die Entwicklung der neuen Reichslande.

Die Besserung in den Verhältnissen Elsaß-Lothringens und in der Stellung der neuen Reichslande zur deutschen Obrigkeit schreitet langsam, aber regelmäßig vorwärts, nach den Gesetzen einer naturgemäßen, gesunden Entwicklung. Durch diesen Verlauf der Dinge findet sich die besonnene Auffassung bestätigt, die von der Ueberzeugung ausging, daß der Wiederanschluß der so lange dem Reichskörper entfremdeten Güter nicht als das unmittelbare Ergebnis eines politischen Umschwunges eintreten, sondern als eine Frucht der Zeit reifen werde. Auf der gleichen Ueberzeugung fußte das Verfahren der deutschen Behörden, welches nach den leitenden Weisungen von hoher Stelle Schonung und Wohlwollen mit entschlossener Festigkeit zu vereinen wußte.

Von vorn herein hatte Deutschland sich mit allem Eifer bemüht, die Erinnerungen und Folgen der vorangegangenen Kämpfe, soweit dieselben schmerzlich auf der Bevölkerung Elsaß-Lothringens lasteten, nach Möglichkeit zu verwischen und in den Beziehungen zwischen dem neuen Reichslande und der deutschen Nation nicht den Gedanken eines Verhältnisses zwischen Siegern und Besiegten aufkommen zu lassen. Vielmehr ging sogar der wohlgemeinte Eifer des deutschen Volkes zu weit, indem es sich der Hoffnung hingab, durch brüderliches Entgegenkommen die innere Verbindung der neuen Reichsbürger mit den ehemaligen Stammesgenossen zu beschleunigen.

Daß der Erfolg nicht den Absichten entsprach ist bekannt. Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens stand noch zu sehr unter dem Druck der durch den Krieg aufgeregten Leidenschaften und unter dem Einfluß von Parteiströmungen die, obgleich sie nach weit auseinander liegenden Zielen hinstreuten, doch in der Auseinandersetzung des deutschen Reichs gemeinschaftliche Sache machten. So geschah es, daß die Bewohner der Reichslande zum großen Theil dem Wohlwollen Deutschlands nur unversöhnlichen Troß entgegenstellten und für sich das Recht in Anspruch nahmen, die neue Obrigkeit zu mißgönnen und der vertragsmäßig feststehenden Ordnung der Dinge die Anerkennung zu versagen.

Unter solchen Verhältnissen hatten die deutschen Behörden eine überaus schwierige Aufgabe. Es galt nachdrücklich alle Bestrebungen niederzuhalten, welche in grundsätzlicher Feindschaft gegen das Deutsche Reich darauf hinarbeiteten, das eben befestigte Band nationaler Gemeinschaft zu lösen oder doch zu lockern, und Leffissen waren, Zugeständnisse der Reichsregierung als Zeichen der Schwäche und des Zurückweichens anzubehalten; gleichzeitig aber war es die Sorge der Reichsregierung, dem Wohl der neuen Vaterlandsangehörigen gewissenhafte Pflege, den berechtigten Wünschen derselben wohlwollendste Rücksichtnahme zuzuwenden und so die Grundlagern einer aufrichtigen und dauernden Versöhnung zu gewinnen.

Im Hinblick auf die gegenwärtigen Zustände Elsaß-Lothringens und auf die Stimmung der dortigen Bevölkerung befestigt sich mehr und mehr die Ueberzeugung, daß der eingeschlagene Weg der richtige war und dem ersuchten Ziele näher geführt hat. Gerade weil die Reichsregierung sich weder von vorläufigen Hoffnungen täuschen, noch durch grollendes widerstrebendes Verhalten erbittern ließ, deshalb konnte sie schon nach verhältnismäßig kurzer Frist den Bewohnern der neuen Reichslande einen Antheil an der Gestaltung und Leitung ihrer Angelegenheiten einräumen. Seit dem vorigen Jahre sind dort die Kreis- und Bezirkstage in Wirksamkeit, deren Befugnisse sich auf ein umfassendes Gebiet örtlicher Angelegenheiten erstrecken, und seit Beginn des laufenden Jahres sind die Reichslande berechtigt, durch ihre Abgeordneten an allen Verhandlungen und Beschlüssen des Reichstages Theil

zu nehmen. Jüngst ist ein weiterer bedeutsamer Schritt geschehen, der den neuen Reichsangehörigen Gelegenheit giebt sich in näherer Beziehung zu den deutschen Behörden zu setzen und durch loyale Vertretung ihrer Landesinteressen sich den Weg zur Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten zu bahnen. Darin liegt die Wichtigkeit des kaiserlichen Erlasses vom 29. Oktober d. J., durch welchen ein von den Bezirkstagen zu wählender Landesausschuß berufen wird, über Verwaltungsmaßregeln von allgemeiner Bedeutung, wie über die in Vorbereitung begriffenen Landesgesetze sein Gutachten nach eingehender Verathung abzugeben.

Durch die Anordnung eines Landes-Ausschusses ist die Reichsregierung den innerhalb der Bezirkstage laut gewordenen Wünschen entgegengekommen. Unter den obwaltenden Verhältnissen war es selbstverständlich, daß den Vertrauensmännern der Bezirkstage die Befugnis zu gutachtlichen Aeußerungen, nicht eine beschließende Stimme, nicht der Charakter einer gesetzgebenden und stenerbewilligenden Landesvertretung zu Theil werden konnte. Die Entwicklung Elsaß-Lothringens zum freien Genusse des Verfassungslbens und der Selbstverwaltung kann sich erst dann vollenden, wenn die Hindernisse eines nationalen Gegensatzes überwunden sind. Man wird aber billigerweise anerkennen müssen, daß dem Landesausschuß schon jetzt eine Stellung angewiesen ist, die ihm gestattet, die Wünsche der neuen Reichsbürger kräftig und erfolgreich zum Ausdruck zu bringen. Ueberdies konnte die Wirksamkeit der Vertrauensmänner gerade deshalb erweitert und auf das Verwaltungsgebiet ausgedehnt werden, weil ihnen nicht das Beschlußrecht gesetzgebender Körperschaften zusteht.

Es kann von vorn herein keinem Zweifel unterliegen, daß die deutschen Behörden gewillt sind, den Rathschlägen des Landesausschusses eifrige Aufmerksamkeit und Beachtung zuzuwenden. Die Reichsregierung hat diese Körperschaft mit der Absicht in das Leben gerufen, um solchen Männern, die mit den Landesinteressen vertraut sind und in der öffentlichen Meinung eine hervorragende Stelle einnehmen, einen mitwirkenden Einfluß bei der Vorbereitung wichtiger Gesetzgebungs- und Verwaltungsmaßregeln einzuräumen. Es leuchtet ein, daß dieser Einfluß um so mehr Aussicht hat, ein entscheidendes Gewicht in die Waagschale der Beschlüsse zu werfen, je mehr der Landesausschuß durch seine Thätigkeit offenbaren wird, daß seine gutachtlichen Aeußerungen nicht unter dem Druck des Parteigeistes und der politischen Einschüchterung zu Stande kommen, sondern lediglich als der Ausdruck von Sachkenntnis und Erfahrung gelten dürfen. Unter solchen Bedingungen kann der Landes-Ausschuß zum Ansehen einer Körperschaft empormachen, durch welcher die neuen Reichslande einen erheblichen Antheil an der Gestaltung ihrer politischen Verhältnisse zu nehmen im Stande sein werden.

Der Landes-Ausschuß soll keine Landesvertretung nach den Regeln des Verfassungsrechtes sein; doch kann er in erspriechlicher Weise die Lücke ausfüllen, die durch den Mangel einer solchen besteht. Es ist offenbar ein Beweis des Wohlwollens, daß die Reichsregierung diesen Mangel auszugleichen sucht, bis derselbe gehoben werden kann. Zunächst muß sich jetzt zeigen, ob das Vertrauen der deutschen Obrigkeit durch lokales Entgegenkommen von Seiten des Reichslandes erwidert wird. Der Landes-Ausschuß selbst kann wesentlich dazu beitragen, den Uebergang zu geordneten Verfassungszuständen zu beschleunigen, wenn er dem Grundgesetz Geltung zu verschaffen weiß, daß die Vertretung Elsaß-Lothringens den Beruf hat, vor Allem die Wiedervereinigung mit Deutschland aufrichtig anzuerkennen und die besondern Landesinteressen im Hinblick auf das Wohl des gesammten Vaterlandes wahrzunehmen.

## Politische Rundschau.

Die formelle Behandlung der Justizgesetze vorlagen wird in einer Besprechung von Vertretern sämmtlicher Fraktionen berathen werden. Die Entscheidung darüber ist natürlich zunächst Sache des Reichstages, dem nach der neulich gemachten schlechten Erfahrung der Präsident sich wohl hinter wirft.

Anzeigen werden mit 3 Kr. die gesp. Zeile berechnet. Ertheilt Dienstags, Donnerstags u. Samstags.